

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode.“

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Donnerstags, Donnerstags und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Annahme von Inseraten bis mittags 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf für die Spalte berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Kähle in Groß-Okrilla.

Für die Redaktion verantwortlich Hermann Kähle in Groß-Okrilla.

Nr. 98.

Freitag, den 16. August 1907.

6. Jahrgang.

Schülerweiterungs-Bau in Ottendorf-Okrilla.

Es ist beschlossen worden an dem hiesigen neuen Schulgebäude einen Anbau, 2 Klassenzimmer umfassend, auszuführen.

Die erforderlichen sämtlichen Arbeiten sollen nur an einen Unternehmer vergeben werden und sind Blankett hierüber bei dem Unterzeichneten gegen Entrichtung von 2 Mark Schreibgebühr pro Stück zu entnehmen.

Die ausgefüllten Blanketts sind bis zum

26. August dieses Jahres abends 6 Uhr zurückzugeben.

Ottendorf-Okrilla, am 15. August 1907.

Der Schulvorstand.
Hirshorn, Vorl.

Berlinches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 15. August 1907.

— Mehr und mehr gewinnen die Bilz-Bedeutung als Volkserziehungsmittel, und gerade in diesem besonders heißen Sommer werden sie uns auf den Märkten und von den Händlern in großer Menge angeboten. Leider läßt, wie die häufigen Berichte über Vergiftungen durch den Genuß schädlicher Bilzarten unter den Sommer- und Liebhaber noch sehr viel zu wünschen übrig. Hierin eine Besserung herbeizuführen und den zahlreichen Bilzweßern und Bilzweßern eine leicht verständliche Aufklärung in kurzer, aber aller Wissenswerte berücksichtigender Form zu geben, scheint das vom Kaiserlichen Gesundheitsamt herausgegebene Bilzmerkblatt besonders geeignet. Für den erstaunlich billigen Preis von 10 Pf. bietet das Merkblatt neben acht Seiten Text eine hervorragend ausgeführte Tafel in Farben-Druck, nach der ein jeder eine oft so folgenschwere Verwechslung erkennbar und giftiger Bilze vermeiden kann.

— Da Zweifel darüber entstanden ist, ob Cecolin als ein nach der Verordnung vom 22. Februar 1906 zu den Giften gehöriges Reizmittel anzusehen ist, wird seitens des Ministeriums des Innern bekannt gegeben, daß dies nach Ansicht des Landes-Medizinal-Kollegiums und des Kaiserlichen Gesundheitsamtes nicht der Fall und Cecolin somit frei verkäuflich ist.

— Die freie Arztwahl bei den Krankenkassen. Bekanntlich hat der letzte Deutsch-Kongress erneut fast einstimmig der Forderung zugestimmt, daß die freie Arztwahl allen Krankenkassen durch Gesetz vorgeschrieben werden soll. Diese Forderung, so wurde weiter beschlossen, soll nebst dem einschlägigen Material dem Reichsanwalt überreicht und ihm die Bitte ausgedrückt werden, Vertreter des Deutschen Ärztevereinsbundes zur Mitarbeit an den Vorbereitungen der Vorlage betreffs Abänderung des Krankenkassengesetzes zu entsenden. Da diese Abänderung für alle Krankenkassen von großer Bedeutung werden kann und wohl sehr tief in ihre Finanzgarantie einschneiden wird, so sei darauf aufmerksam gemacht, daß es sich hierbei keineswegs um eine platonische Forderung der Ärzte handelt, sondern um eine solche, die sie mit allen Nachdruck durchzusetzen gedenken. Wird das neue Krankenkassengesetz nicht nach den Wünschen der Ärzte formuliert, so darf man sich auf neue schwere Kämpfe zwischen Ärzten und Krankenkassen gefaßt machen.

— Dresden. Auf einem Kohlenverladungsplatz in der Berliner Straße waren am Mittwoch abend gegen 12 Uhr 15 000 Bricketts durch Selbstentzündung in Brand geraten. Das Feuer wurde von einem Wächter der Wache und Schlichterleistung bemerkt und gemeldet. Die Feuerwehr war bis einhalb zwei Uhr morgens mit Umsenken und Abdecken der brennenden Bricketts mittels einer Schlauchleitung tätig.

— Königsbrück. Auf dem Gefechtschießplatz bei Königsbrück werden in der Zeit vom 19. bis mit 24. August d. J. das Königlich-Infanterie-Regiment Nr. 103 und die

Maschinen-Bewehrungsabteilung Nr. 12 täglich von 9 Uhr Vormittags bis 4.30 Uhr Nachmittags Schießen in größter Artillerie abhalten.

— Ramez. Das Festfest wird vom 19. bis 22. August abgehalten. Festauszüge finden am Montag und Donnerstag nachmittags 1 und halb 2 Uhr statt, der Einzug Donnerstags abend 7 Uhr.

— Bautzen. Hier hat ein Riesenschwarm der grauweiß gefärbten Nonnenflöter unsere Stadt überfallen. Die Tiere umschwirren zu tausenden die elektrischen Hängelampen und Straßenlaternen, an denen sie sich die Köpfe einrammen, so daß sie am Morgen wie giftig um die Beleuchtungskörper herumlagern.

— Jittau. In dem Hause des Oberlehrers Lorenz in der Georgstraße erfolgte eine Gasexplosion, die darauf zurückzuführen ist, das nach dem Abschrauben eines Gasconduktors die Leitung nicht mit einem Stöpsel verschlossen wurde. Oberlehrer Lorenz und ein Zimmermann erlitten Brandwunden die jedoch nur geringfügiger Natur sind. Sämtliche Fensterscheiben des Zimmers gingen infolge der heftigen Detonation in Trümmer.

— Ueber eine aufstrebende Eisenbahnfahrt wird mitgeteilt: Der um 6 Uhr 28 Minuten abends von Reichenberg abgehende Zug hatte am Sonntag eine stattliche Länge aufzuweisen. Alle Waggons waren von Ausflüglern voll besetzt, darunter auch viele Jittauer. Der Zug hatte ziemlich die Station Nachendorf erreicht als fast gleichzeitig mit dem Einfahrtszeichen Postsignale von dem Lokomotivführer abgegeben wurden, und zwar nicht nur einmal, sondern vier- bis fünfmal hintereinander. Alles sprang von den Plätzen auf und an die Fenster. Und da sah man denn, daß der Zug nicht zum Stillstand zu bringen war. Die Luftdruckbremse hatte versagt, die Dampfmaschine der Lokomotive war bei dem starken Gefälle und dem schwer belasteten Zug völlig ungenügend. Der Zug raste mit unheimlicher Schnelligkeit und donnerndem Getöse an dem Stationsgebäude vorbei. Die gefährliche Lage war: in den Postwagen ziemlich klar geworden. Überall herrschte größte Aufregung. Kurz vor der hohen Brücke, etwa 500 Meter hinter der Station, blieb der Zug stehen, die Gefahr war beseitigt. Es war dies dem Zugpersonal zu verdanken, daß an den Wagen emporkletterte und die Handbremsen in Tätigkeit setzte. Ein glücklicher Zufall wollte es, daß den Zug eine größere Anzahl Schaffner begleiteten, die vorher einen Wärtterzug expediert hatten und nun nach Jittau zurückkehrten.

— Radeberg. Eine Alarmierung der Freiwilligen Feuerwehr fand am Montag nachmittags gegen 4 Uhr statt, wo in der Fabrik der Deutschen Presssandschiff Co. Ernst Lange ein großer Bretterschuppen in Brand geraten war. Beim Eintreffen der Feuerwehr war derselbe bereits bis zum Grunde niedergebrannt, trotzdem mußte noch eine Schlauchleitung von über 600 Meter gelegt werden, um die hier und da aufstehenden Flammen zu löschen. Nach zweifelhafter Tätigkeit konnte die Wehr wieder abdrücken.

— Potschappel. Zwischen tschechischen Arbeitern und Einheimischen kam es am Sonntag nachts auf dem Tanzsaale des goldenen Löwen und später auf der Straße zu einer wüsten

Schlägerei. Unter Befähigung des eigenen Lebens gelang es den hiesigen Schutzleuten, vier Raufbolde festzunehmen und in sicheren Gewahrsam zu bringen.

— Mittelgrund. Ein merkwürdiger Vorfall ereignete sich Sonntag nachts in der genannten Station der sächsischen Staatsbahn. Aus dem um 2 Uhr 30 Minuten von Dresden abgehenden Schnellzug, der um einhalb vier Uhr am Rangierbahnhof Mittelgrund eintrifft, sprang, trotzdem das Aussteigen dort verboten ist, ein Mann unter Zurücklassung seines Gepäcks aus dem Zuge. Der Stationsassistent Herr Reinhold Hauptmann und der Schaffner des Schnellzuges Uhlisch machten ihm Mitteilung von dem Verbot und forderten ihn auf, den Zug wieder zu besteigen. Der Unbekannte weigerte sich jedoch, der Anordnung Folge zu leisten, widerlegte sich lässlich und schlug die Leute nieder. Später zog er ein Messer und stach nach den herbeigerufenen Gendarmen. Einer verlegte dem Fremden einen dröhnigen Söbelhieb, daß er zurücktaumelte. Nunmehr konnte der Unbekannte gefestigt werden. Er erwies sich als der 33 Jahre alte Oberrealschullehrer Karl Drost aus Ballastisch-Werfisch (Mähr.). Drost ist allen Anschein nach geisteskrank.

— Coswig. Jenein längst fühlbaren Bedürfnis ist durch die Errichtung der Konzeption zur Errichtung einer Apotheke Rechnung getragen worden. Die Errichtung ist bereits soweit vorgeschritten, daß die Besitzübernahme durch den Apotheker Georg Häbner bereits im Laufe dieser Tage erfolgen kann. Die neue Apotheke hat den Namen „Kronenapotheke“ erhalten.

— Meißner. Hier rettete der zehnjährige Sohn Walter des Geschäftsbefähigten Hähne einen vierjährigen Knaben vom Tode des Ertrinkens in der Elbe. Der Kleine hatte auf dem Landungsgebiete der Weißner Rudergesellschaft an der „Geißelburg“ gespielt und war dabei in den Strom gefallen. Als der ein Stück oberhalb der Stelle sich aufhaltende Walter H. die ängstlichen Rufe des Kleinen hörte, lief er sofort zum Unfallorte und sprang dem schon Unterstinkenden nach, obwohl er selbst nicht schwimmen kann. Die Augenzeugen bekundeten, vollbracht der tapferer Retter die Tat nicht ohne eigene Lebensgefahr, das Ufer ist an jener Stelle sehr abschüssig und die Strömung nicht gering.

— Zeitzheim. Am Montag nachmittags wurde auf dem hiesigen Schießplatz der Rammier-Kugel der 2. Batterie des 4. Feldartillerie-Regiments Nr. 48 aus Schmiedeberg bei Dippoldiswalde beim Versuche, ein Paar durchgehende Pferde aufzuhalten, so unglücklich durch die Delle getroffen, daß er überfahren und sofort getötet wurde.

— Döbeln. Mehrere Knaben kletterten in der Mittagsstunde auf einer Mauer herum und wollten über ein Glasdach hinwegklettern. Eine Scheibe brach und einer der Knaben stürzte durch das Glasdach aus einer Höhe von etwa 5 bis 6 Metern auf den gepflasterten Hof herab. Der Junge trug tiefe Schnittwunden am Kopf, an den Händen und Füßen davon, so daß er in ärztliche Behandlung gegeben werden mußte.

— Leisnig. In Langenau sprang das 12-jährige Mädchen eines Gutsbesizers vom Centertrogon. Hierbei fiel das Mädchen so unglücklich, daß es auf der Stelle tot war.

— Rostwein. Rat und Stadtverordnete lehnten das Gesuch des Lehrer-Kollegiums und der hiesigen Beamten um Teuerungszulage ab.

— Groitzsch. Eine brave Tat vollbrachte die 17-jährige Schulfacharbeiterin Marie Erler von hier im hiesigen Gewerbevereinsbade, indem sie mit großem Mut und eigener Lebensgefahr ein 16-jähriges Mädchen vom Tode des Ertrinkens rettete. Die Tat ist um so mehr anzuerkennen, da die Retterin von der Verunglückten, der die Kräfte versagten, erst mit in die Tiefe gezogen wurde, sich aber glücklicher-

weise befreien konnte und dann noch mutig die Rettung vollführte. Die Mädchen befanden sich im freien Bade, wo der Fluß etwa drei Meter tief ist.

— Nerchau. Als am Sonntag gegen Abend verschiedene Schützen im Schützenhause nach der Scheibe schossen, wurde es plötzlich dem Birke unwohl. Er sank um und man trug ihn in den Saal und legte ihn aufs Sofa. Der schnell herbeieilende Arzt konstatierte Gehirnschlag. Der Unglückliche verstarb nach wenigen Stunden, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

— Leipzig. Auf dem Hofe des neuen Justizgebäudes wurde am Dienstag früh der Schuhmacher Neumann durch den Landesscharfrichter Brandt hingerichtet. Um 6 Uhr wurde der Delinquent, der ganz faßl im Gesicht war, sonst aber ziemlich gefaßt schien, in den Hof geführt. Neumann hat sich, nachdem er am Sonntag Vormittags noch den Besuch seiner betagten Mutter, seines Bruders und zweier Schwestern empfangen und alle um Verzeihung gebeten hatte, in sein Schicksal ergeben.

— Am Mittwoch morgen gegen 4 Uhr sah die 17-jährige Arbeiterin Kropf, wie ein Dieb durch das offene Fenster in ihre elterliche Wohnung (Magdeburger Straße 8) kletterte. Sie rief sofort um Hilfe. Da packte sie der Dieb und verlegte ihr vier Messerflügel in den linken und rechten Unterarm. Dann, als die Eltern herbeieilten, ergriff er schnell die Flucht. Er hat als Beute 31 Mark und eine Uhr mitgenommen. Von dem Täter fehlt bis jetzt noch jede Spur.

— Grimmitzschau. Infolge Schwerwens der Pferde entbanden in dem benachbarten Ortschaften Rubelawalde und Neuschweinsburg zwei belagene Unfälle. In dem einen Falle wurde eine in geeigneten Umständen befindliche Frau eine Strecke fortgeschleift und verlegt, im anderen Falle der Wagen demoliert und der Fuhrwerkbesitzer Viehler herausgeschleudert, sodas einen Oberschenkelbruch erlitt.

— Marienberg. Beim Versuche, mit einem kleinen Töpschen Wasser aus einem überbauten Behälter zu schöpfen, verlor die dreijährige Anna Hilda Mann im Ortsteile Törsel das Gleichgewicht und stürzte hinein. Als sie aufgefunden wurde, war es zu spät, alle angestellten Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

— Regitzkau. Der Wirt des hiesigen Schützenhauses, Robert Jahr, fiel, als er im Begriffe war, eine Lampe anzubrennen, von einer umhürzenden Treppe so unglücklich, daß er einen komplizierten Beinbruch erlitt und schwerverletzt ins Königlich-Kreiskrankenhaus Jwitzkau gebracht werden mußte.

— Lengensfeld i. B. Diebe haben in der Nacht zum Montag in der hiesigen Pfarrei ein Einbruch verübt. Sie erbeuteten eine goldene und eine silberne Uhr. Vermutlich sind es dieselben Einbrecher, die kürzlich die Pfarrei in Reichenbach i. B. heimsuchten.

— Buchholz. Zur Lohnbewegung in der Kartonnagenbranche ist zu melden, daß am Sonntag eine von 500—600 Personen besuchte Arbeiterversammlung stattfand, in der beschlossen wurde, am Freitag oder Sonnabend in allen denjenigen Betrieben, in denen man auf den neuen Tarif nicht eingeht, gemeinsam die Arbeit zu kündigen.

— Abors. Rechts Pech hatte hier ein Hausbewohner, der eine Ladung Kohlen erhalten hatte, diese jedoch versehentlich in einen fremden Keller schaufelte. Das Versuchen ist ihm erst mitgeteilt worden, als die ganze Arbeit bereits geschehen war. Doch das Schlimmste kommt noch. Bei dem Einsteigen der Kohlen in den fremden Keller fielen die schwarzen Diamanten auf volle Weinfässer und zertrümmerten diese, sodas das edle Holz verlor und der bemitleidenswerte Kohlenempfänger doppelten Schaden hat. Für den Spott brauchte er nicht zu sorgen.